
M a r g a r e t h e n .

Weiters gegen den Wienfluß zu liegt der Grund Margarethen, von der Schloßkirche zur heil. Margaretha also genannt. Im Jahre 1733 war dieser Grund noch sehr wenig bebauet, denn das Schloß stand mit dem Garten fast ganz allein, und umher waren meistens Aecker. Ober dem kleinern Thor des innern Schloßhofes findet man eine Marsmorplatte mit der unterstehenden Inschrift *): ober dem großen Thor aber die Jahrzahl

*) Dum frustra oppugnat Solymanus Turca Vien-
nam

Aram Margarethæ destruit, atque domum.

Granæ Præses Olai restaurat: et inde Rudol-
phus

Schmidt Baro de Schwarzhorn auget et ornat
Opus,

Cæsaris Orator; cum de Sultan Mehomet
Han

A Porta Ottomana Pacifer ipse redit.

Anno qVo

PaCeM. Legatlone Defert.

1578: woraus zu ersehen, daß vormahls ein gewisser Olai, eigentlich Nikolaus Olahus, Erzbischof von Gran, Besizer dieses Schlosses und Grundes gewesen ist, der es im Jahre 1578 wieder in guten Stand hergestellet hatte. Auf diesen folgte der Freyherr v. Schwarzhorn, dann die Grafen v. Sonnau, und seit dem Jahre 1727 der Wiener Stadtmagistrat. Auch dieser Grund hat einen besondern Grundrichter, und führet in seinem Siegel die heil. Margaretha mit der Umschrift: Gemeinde Margarethen. Im Jahre 1744 wurde in dem Sonnenhof eine hölzerne Kapelle zu der Schmerzhaften Mutter Maria erbauet, jetzt aber ist eine schöne von Stein erbaute Kirche daselbst. Seit der Regierung Kaiser Josephs des Zweyten ist hier eine eigene Pfarre für die Gründe Margarethen, Keinprechtsdorf und Lundsthurm errichtet. Der gegenwärtige Pfarrer heißt Prosper Pichler, ein Mann, der die Liebe und Achtung vollkommen verdient, die ihn überall begleitet. Außer dem herrschaftlichen Schlosse, und dem Sonnenhof, wahrscheinlich ehemahls dem Grafen v. Sonnau gehörig, und dem Bräuhaus, hat dieser Grund kein merkwürdiges Gebäude.